

DAV Sektion Kronach/Frankenwald

Hochtourentage vom 18.07.2024 bis 22.07.2024 **Veneziaspitzen 3356 m bis 3386 m Überschreitung** **Zufallspitze 3757 m Ostgrat** **Monte Cevedale 3769 m im Abstieg von der Zufallspitze** **Südwestgrat** **Weißkugel 3739 m Normalweg Süd**

Donnerstag, 18.07.2024

Fahrt in den Vinschgau und Hüttenzustieg Marteller Hütte 2610 m

Teilnehmer: Dr. Simone Zillich-Limmer, Christian Reischl, Felix Ultsch,
Tourenführer FÜL Hochtouren Frank Ullrich

Simone Felix und ich trafen uns um 4.45 Uhr in Hummendorf.

Wir fuhren Richtung Kinding zu Christian der uns freundlicherweise mit seinem Camper weiterbeförderte.

Zuerst noch recht zügig später aber ziemlich zäh ging es über München und Garmisch-Partenkirchen und dem Fernpass weiter Richtung Imst und Landeck.

Über den Reschenpass gelangen wir dann endlich in den Vinschgau nach Südtirol und weiter dann über Schlanders ins doch ziemlich lange Martelltal.

Am gebührenpflichtigen Parkplatz prüften wir nochmals unsere Ausrüstung und begaben uns auf den Weg Richtung Marteller Hütte.

Simone fuhr mit dem von Christian geliehenem Mountainbike zuerst über den Fahrweg zur Zufallhütte da sie in ein paar Tagen beim Abstieg ihr Knie entlasten wollte.

Christian Felix und ich gingen den Weg zur Kreuzung zwischen Zufallhütte und Marteller Hütte. Felix und ich gingen dann weiter den Gletscherlehrweg zur Marteller Hütte, Simone wurde von Christian abgeholt und kamen später nach.

Um ca. 17.30 waren wir dann alle auf der Marteller Hütte versammelt und genossen den schönen Abend als auch das Abendessen.

Danach besprachen wir noch den nächsten Tourentag.

Freitag, 19.07.2024

Veneziaspitzen 3356 m bis 3386 m, Überschreitung über Köllkuppe

Heute war die Eingetour mit kurzer Gletscherausbildung angesagt.

Wir machten uns um ca. 05.15 Uhr auf den Weg Richtung Hohenferner, dem Gletscher zwischen Marteller Hütte und den Veneziaspitzen.

Diesen erreichten wir über einen zuerst sanften, dann steiler werdenden Anstieg problemlos.

Auf dem Anfangsbereich des Gletschers übten wir zuerst die Spaltenbergung mit den möglichen Ankerpunkten als auch direkt auf dem Gletscher das Gehen mit Steigeisen.

Gemütlich gingen wir in die Scharte vor der Köllkuppe wo wir uns erst einmal dem Seil entledigten. Der erste Anstieg ging über leichtes Blockgelände aufwärts zur Köllkuppe. Nach der Köllkuppe kam dann etwas brüchiger Fels an dem wir uns wieder anseilten. Hier zeigte ich auch einige Möglichkeiten in Blockgelände zu sichern.

Das Wetter wurde zusehends wechselhafter. Immer dichterere Quellwolken kamen auf. Nach der ersten Veneziaspitze schauten wir uns die Wetterlage weiter an. Es wurde für den Nachmittag Regen gemeldet.

Wir diskutierten und entschieden uns kein Risiko einzugehen. Deshalb stiegen wir auch kurze Zeit später über den sehr steilen Bergschrund sehr langsam auf den Gletscher ab und kamen in weitem Bogen zurück an den unseren Ausgangspunkt wo wir uns auf den Rückweg Richtung Marteller Hütte machten.

Alles in Allem eine gelungene Eingehetour mit Ausbildungsinhalt. Der Regen am späten Nachmittag machte uns somit nichts mehr aus. Simone erfrischte sich mehrmals, auch in den kommenden Tagen, am See der Marteller Hütte, der nicht gerade Badetemperatur hatte jedoch auch nicht zu kalt war.

Samstag, 20.07.2024

Zufallspitze 3757 m Ostgrat, Monte Cevedale 3769 m im Abstieg von der Zufallspitze über den Südwestgrat

Heute standen wir um vier Uhr auf. Nach dem gestrigen schönen Erlebnistag wollten wir heute die Zufallspitze und den Monte Cevedale besteigen.

Wir prüften nach dem Frühstück noch die Ausrüstung auf Vollständigkeit und liefen um 05.00 Uhr auf dem anfangs markierten Weg los Richtung Fürkeleferner und dem Anseilplatz.

Das Wetter war vormittags noch nicht so schön wie gestern.

Es war sehr windig auf dem Gletscher und wir gingen in vielen Kehren Richtung Scharte auf ca. 3200 m um von hier auf den Felsbereich zu wechseln.

Hier begrüßte uns noch mehr Wind und eisige Kälte an den Fingern.

Dann kletterten wir seilfrei auf dem problemlosen Blockfelsen die noch etwas vereist waren auf den Grat hinauf und weiter Richtung Zufallspitze.

Wir trafen zwei größere Gruppen die auch den gleichen Weg mit uns klettern wollten.

Eine davon schaffte dies leider nicht.

Tags zuvor redeten wir noch mit einer Zweierseilschaft die die Tour an dem Vortag gemacht hatten und uns erklärten dass sie kurz vor dem Gipfel der Zufallspitze über den Gletscher unterhalb der Felsen der Zufallspitze zuerst zum Monte Cevedale querten und später zurück auf die Zufallspitze gingen. Das wollten wir dann auch so machen doch es kam anders.....

Je höher wir kamen desto nebliger wurde es. Wir gingen immer weiter und verpassten die Stelle die hinab zum Gletscher Richtung Monte Cevedale führte so dass wir immer weiter den Ostgrat bis zum Gipfel der Zufallspitze kletterten.

Einige Passagen waren ausgesetzt mit Schnee Grat und nassen Felsen.

Problemlös kamen wir aber alle an der Zufallspitze an und freuten uns über diesen doch schönen Anstieg.
Dann wurde das Wetter langsam besser und es kamen einige blaue Wolkenlöcher zum Vorschein.

Wir entschlossen uns den Südwestgrat in die Schneescharte unterhalb der Zufallspitze zu klettern. Hier seilten wir uns für den weiteren Gletscherverlauf, der auf spaltenreichem Terrain verlief, an und warteten auf noch etwas besserem Wetter. Das kam allerdings nicht sofort so dass wir nach ca. 15 Minuten weiter Richtung Monte Cevedale gingen.

Der Gletscher war tief und sulzig so dass immer wieder der Schnee an unsere Steigeisen klebte. Steil ging es hinunter um die Spalten zu umgehen, dann an der Scharte auch wieder steil hinauf. Nach ca. einer dreiviertel Stunde erreichten wir auch den Monte Cevedale und freuten uns riesig auf den zweiten Gipfel heute, leider nur im Nebel.

Nach kurzer Rast seilten wir uns wieder an und entschlossen uns die angefangene Tour als Rundreise zu beenden, deshalb gingen wir abwärts Richtung leider geschlossener Casati Hütte die wegen den Permafrostproblemen zusehends auseinander bricht und deshalb abgerissen und an anderer Stelle im Felsbereich wieder aufgebaut werden soll.

Teilweise waren die Gletscherspalten, vor allem die Randspalte der Scharte zum Monte Cevedale, riesig.

Die Königspitze und den Ortler hatten wir immer beim Abstieg im Blickfeld vor uns.

Dann schwenkten wir weit unterhalb der Zufallspitze nach Rechts auf den Zufallferner und dem Gipfelkamm der Tre Canonni (Drei Kanonen, 3072 m), die noch immer auf diesem Kamm seit dem ersten Weltkrieg zu sehen sind.

Nach langem Gletscherabstieg kamen wir glücklich an unserem Einstiegspunkt des Fürkeleferners wieder an und zogen die Gletscherausrüstung aus.

Gemütlich ging es dann zurück zur Marteller Hütte die wir um ca. 16.00 erreichten.

Eine ca. 11 Stunden Tour ging damit heute zu Ende.

Später kam noch der vorhergesagte und erwartete Regen der auch etwas anhielt.

Auch Felix lud der Hüttensee zum erfrischen ein. An diesem Tag war er aber etwas kälter als an den Vortagen ☺

Sonntag, 21.07.2024

Abstieg von der Marteller Hütte und Umzug ins Matschertal zur Oberetteshütte 2680 m

Heute war vom Wetter her am Nachmittag der schlechteste Tag angesagt.

Bisher kamen wir immer im sonnigen und trockenen Wetter an unseren Ausgangspunkten wieder an.

Wir frühstückten heute gemütlich um halb sieben und machten uns dann an den Abstieg.

Zuerst alle vier direkt zur Zufallhütte wo Simone das Fahrrad stehen hatte, dann Christian Felix und ich weiter auf dem Fußweg Richtung Parkplatz Hintermatell.

Simone natürlich auf dem Fahrweg Richtung Parkplatz.

Hier packten wir die Ausrüstung gleich um für den heutigen und morgigen Tourentag für die Oberetteshütte und fuhren vom Martelltal ins Matschertal zum Glieshofparkplatz.

Simone erfrischte sich noch im Gletscherbach der am Parkplatz entlang floss. Dann machten wir uns an den Aufstieg zur Oberetteshütte.

Der Weg führt zuerst im Waldbereich annähernd flach und lang gezogen bis zur Baumgrenze hinauf. Dann ging es ab der Materialseilbahn steil in etlichen Serpentinaufstiegen hinauf. Kurz vor der Hütte wurde das Wetter dann sehr ungemütlich und es begann leicht zu regnen, teilweise fing es auch an zu donnern an. Trotzdem schafften wir es noch eigentlich fast vollständig trocken die Hütte zu erreichen bevor das Hochwetter anfangen und es wie aus Eimern goss.

Wir setzten uns zusammen, beredeten die letzten Tage als auch den Tag zur morgigen Hochtour. Hier waren wir noch nicht schlüssig ob wir doch noch einen Tag länger auf der Oberrettshütte bleiben sollten da die letzten Hochtourentage doch ziemlich lang waren. Letztendlich machten wir es dann morgen vom Ende der Tour abhängig. Nach zwei Flaschen Wein gingen wir ins Bett.

Montag, 22.07.2024

Weißkugel 3739 m über Normalweg, Talabstieg und Heimfahrt

Heute stand der letzte Hochtourentag auf dem Programm mit dem Höhepunkt der Besteigung der Weißkugel.

Wiederum starteten wir um 05.00 Uhr Richtung Weißkugel.

Im Licht der Stirnlampen liefen wir los.

Es ging gleich steil hinauf bis zur Scharte zum Schönblickkopf 3146 m, dann etwas eben und danach wieder ca. 100 m bergab auf den Beginn des Gletscherbereiches des Matscher Ferners zur Weißkugel.

Das Wetter verhielt sich anfangs sehr wechselhaft. Zwischen Wolkenfeldern wechselten sich Sonne und Wind ab.

Der Ferner ist ziemlich spaltenreich. Es gab jedoch auch viel Blankeis, so dass die Spalten ersichtlich und nicht problematisch waren.

Im oberen Bereich ist jedoch weiterhin Vorsicht geboten, vor allem am Matscher Wandl, einem sehr steilen Wandbereich auf dem Gletscher.

Ist man über diesen steilen Wandbereich hinweg erwartet einen bei schönem Wetter, was so langsam auch auf uns zukam, ein grandioses Panorama der Öztaler Alpen.

Dann entdeckten wir auch schon den letzten Aufschwung, den Kletterbereich am Gipfelgrat zur Weißkugel.

Wir ließen zuerst die Steigeisen an. Es war jedoch besser ohne diese zu klettern und wir zogen die Steigeisen nach dem ersten Aufschwung aus.

Gesichert ging es im Auf und Ab über Block und Schrofengelände im immer gefährlichen Absturzbereich langsam aber sicher und zielstrebig hinauf zur Weißkugel.

Hier entpuppte sich dann tatsächlich das grandiose Panorama denn die Wolken verzogen sich langsam aber sicher und stetig.

Nach Rast und einigen Gipfelfotos kletterten wir wieder zurück auf den Gletscherbereich und begannen den Rückweg der über den Aufstiegsweg verlief.

Hier kamen wir an diesem Tag sehr zügig voran und trafen um ca. 14.30 auf der Oberrettshütte wieder unversehrt ein.



Da an diesem Tag die Tour recht zügig durchgeführt werden konnte, machten wir uns auch noch auf den Heimweg zuerst nach Kinding zu Christian, Ankunft ca. 22.00 Uhr und später zurück nach Kronach wo wir um ca. 00.15 Uhr ankamen.

Alles in allem für mich mehr als nur zufriedene Hochtourentage da faktisch alle geplanten Ziele auch tatsächlich erreicht wurden.

Tourenführer FÜL Hochtouren Frank Ullrich